Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 12 (1922)

Heft: 6-7

Rubrik: Fragen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Antwort. — Der oben zitierten Literatur, die auch bei Henne-Am Rhyn, Die Deutsche Volkssage, 2. Aufl. (Wien und Leipzig 1879) S. 286 ff. verzeichnet ist, können wir einstweilen nur noch beifügen: D. Jecklin, Volkstümliches aus Graubünden I (Zürich 1874) S. 19: „Jochträger, sag der Ruchrinden, Gicki Gäcki uf Hurgerhorn sei tot"; A. Lütolf, Sagen aus den fünf Orten (Luzern 1862) S. 496: „Chüetriber, säg dem Churri-Murri, 's Chussi-Mussi sei gstorben" (aus Bauen, Kt. Uri).

Fragen.

Welchem Leser ist das eine oder das andere der beiden Lieder bekannt, deren Anfangsstrophen lauten:

1. O Weihnachtszeiten, schönster Stern der Zeiten,
   Sei uns gegrüßt!
   Ein Klang von Heimatfrieden
   Zieht wonniglich durch unsere Herzen.

2. Ach Mueter, du muest mir e Jumpfere dinge,
   Wo mir der Gaffee ids Bett tuet bringe.
   U der Gaffee ins Bett
   Und e Zibele ins Mul,
   Ach Mueter, wie bin i so grüseli ful.

Für jeden gefälligen Aufschluß über Text und Melodie, Herkunft und Verbreitung des Weihnachtsliedes, sowie des angeblich komischen zweiten Liedes dankt zum voraus das Volksliedarchiv, Augustinergasse Basel, 8.

Bericht über die Tätigkeit der Sektion Bern 1920/21.

Das Vereinsjahr zeichnete sich wiederum durch rege Tätigkeit während des Winters aus. Im Sommer ruhen die Geschäfte freiwillig und unfreiwillig. Folgende Vorträge wurden gehalten, die stetsfort einen recht zahlreichen Besuch von Mitgliedern und Gästen zeigten, und immer einer lebhaften Diskussion, die manch interessante Ergänzung brachte, riefen:

Im Oktober sprach Herr Dr. Joh. Jegerlehner über Eindrücke in Belgien, namentlich in den Küstenstrichen und den altbelgischen Städten, und fand damit großes Interesse. Im November erfreute Herr Marti-Wehren mit einem Vortrag über Schule und Volkskunde, dem Schüleraufsätze von Landkindern und Stadtkindern über gehörte Geschichten alter Ueberlieferungen, auch Gespenstergeschichten, zugrunde lagen. Dies war einer der reizendsten Abende. Im Dezember veranstaltete der Vorstand einen Abend, der allerhand Interessantes über Weihnachtsbräuche offenbarte. Herr Prof. Dr. Singer brachte wertvolle Aufschlüsse über die Entstehung des Weihnachtsfestes, Herr Dr. Dübi erzählte, wie dieses Fest sich in Bern einbürgerte, verschiedene Mitglieder erzählten über Weihnachten in Graubünden, im Berner Oberland u.s.w. Frl. Keller sang sodann verschiedene deutschweizerische und jurassische Weihnachtslieder, die von Frl. Gfeller, die die Harmonisierung selber übernommen hatte, begleitet wurden. Im Januar erzählte Frl. Hedwig Gerster über das Lötschental und seine Leute, zwanglos und mit natürlicher Frische. Die Diskussion brachte Einblicke in die Geschichte dieses Alpentales. Frl. Gerster zeigte verschiedene Gegenstände, die aus den Hütten der Lötschentaler stammen. Im Februar sprach Herr Hugo Marti über Weihnachts- und Neujahrs-